

# Gemeindebrief

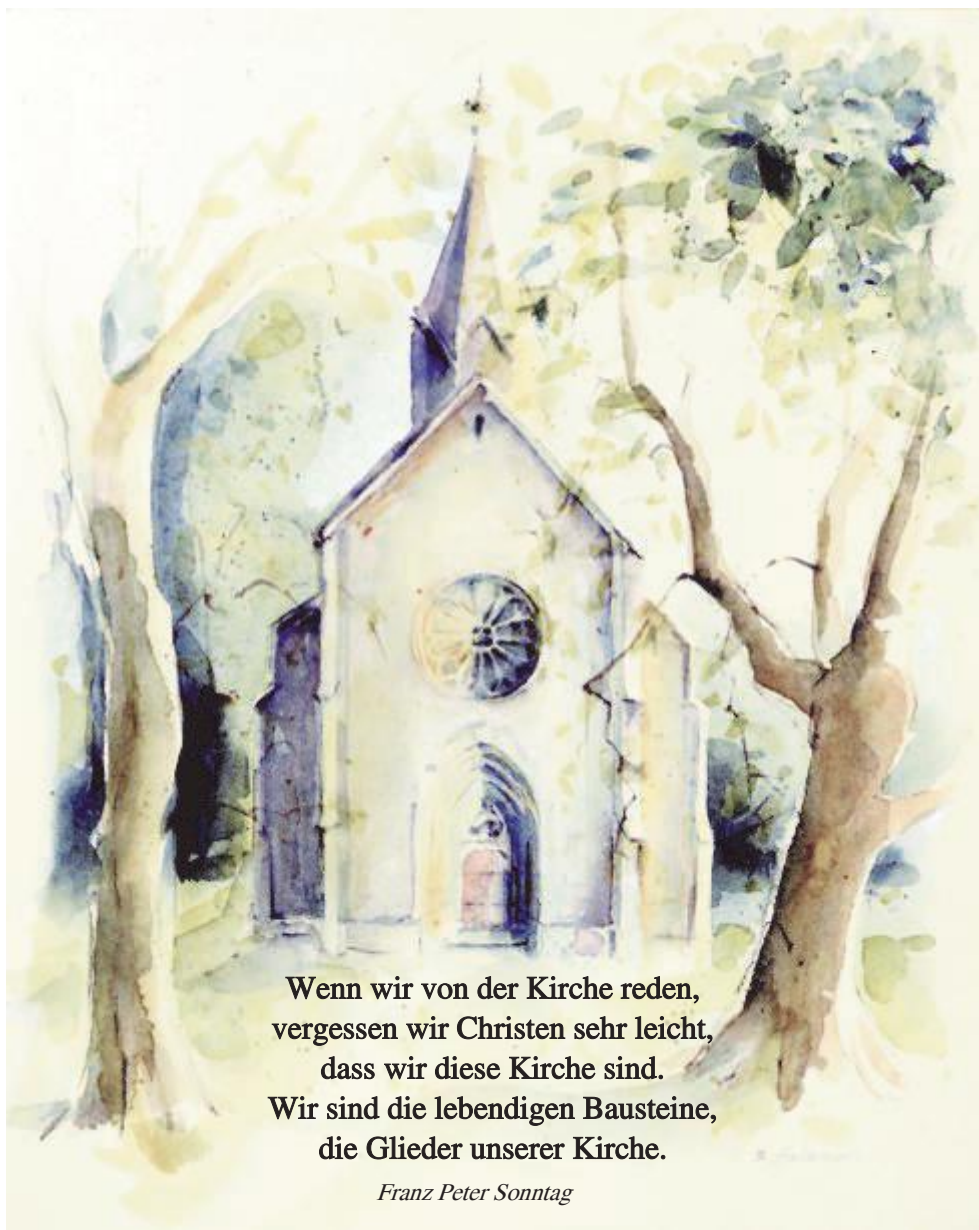
Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



1 / 2014

März - Mai 2014

## FESTE STEINE, LEBENDIGER GLAUBE - 150 JAHRE EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN



Wenn wir von der Kirche reden,  
vergessen wir Christen sehr leicht,  
dass wir diese Kirche sind.  
Wir sind die lebendigen Bausteine,  
die Glieder unserer Kirche.

*Franz Peter Sonntag*



## FESTE STEINE, LEBENDIGER GLAUBE

Heuer feiern wir ein besonderes Jubiläum: unsere Kreuzkirche am Ölrain wird 150 Jahre alt. Die Predigtreihe, zu der wir monatlich einen Pfarrer aus einer österreichischen reformierten Gemeinde zu einem Gottesdienst nach Bregenz eingeladen haben, steht unter dem Motto „Feste Steine, lebendiger Glaube“.

Der Kirchenbau gründet auf drei „Bausteinen“: Dem Kauf des Grundstückes am Ölrain für einen evangelischen Gottesacker und eine Kapelle durch den Fabrikanten Melchior Jenny bereits im Jahre 1856; dem Protestantenpatent von 1861, das die konfessionelle Gleichstellung von uns Evangelischen brachte; und der Gründung der Vorarlberger evangelischen Gemeinde in Bregenz am 28.12.1861.

Die Grundsteinlegung für den Kirchenbau fand 1862 statt, am 8. Mai 1864 wurde die Kirche eingeweiht. Der mit Natursteinquadern geplante Bau wäre damals wohl zu kostspielig gewesen und wurde mit Bruchsandsteinen aus dem schweizerischen St. Margrethen ausgeführt. Dieser Stein ist weniger witterungsbeständig und wurde damals durch einen Außenputz geschützt. 1977 wurde der Putz entfernt, seither bemühen wir uns, den Stein vor Feuchtigkeit und Verwitterung zu schützen. Soviel zu den festen Steinen, die auch heute noch das weithin sichtbare, unveränderliche Zeichen unseres Glaubens sind.

Zu jeder Zeit war eine Kirche wohl auch ein Ort der Zuflucht und des Asyls, eine feste Burg, die auch vor Verfolgung schützen konnte. In dieser festen Burg spielt sich ein wichtiger Teil des Gemeindelebens ab: Gottesdienste, die in der evangelischen Kirche H.B. nicht nach einer für alle Gemeinden verpflichtenden Ordnung ablaufen, sondern durchaus „lebendig“ sein können. Wir haben das Glück, einen Protestantismus leben zu dürfen, der sich den Erfordernissen der modernen Welt anpasst, und unseren christlichen Glauben immer wieder neu formulieren zu dürfen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen, dass wir die Chance, unseren Glauben nach inneren und äußeren Erfordernissen allein und in der Gemeinschaft zu gestalten, mit geistlicher Hilfe und Anleitung auch in reichem Maß annehmen können, gerade in diesem besonderen Jahr der Jubiläen und Feierlichkeiten.

Ihre Kuratorin Renate Manhart

## Inhalt

Editorial	2
Aus der Gemeinde	3 - 5
Kinder	6
Glaube	7 - 9
Blick über den Zaun	10 - 11
Weltgebetstag	12
Termine	13 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

## Kontakt

### Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42 3 96 (Fax-DW: 6)

E-Mail: [evang.pfarramt.bregenz@aon.at](mailto:evang.pfarramt.bregenz@aon.at)

Homepage: [www.evangel-kirche-bregenz.at](http://www.evangel-kirche-bregenz.at)

### Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers - **neue Bürozeiten!**

Do 9:00-10:00 und Do 18:00-19:00 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

### Sekretariat

Dagmar Stenger: Di - Fr 8:30-10:30, Mi 14:00-16:00

### Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00-11:00, Do 15:00-17:00

E-Mail: [evang.kb@aon.at](mailto:evang.kb@aon.at)

### Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 39 68 043

### Religionsunterricht

Ina Nannen, Astrid Loewy, Christine Schramm, Pfr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Sabine Gritzner-Stoffers

Alle erreichbar über das Pfarramt 05574 - 42 3 96

### Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574-42396-3

### Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 2 / 2014:

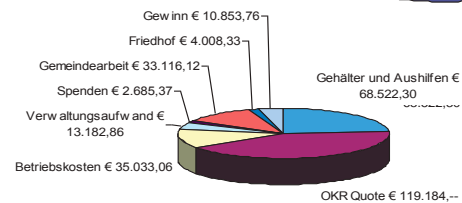
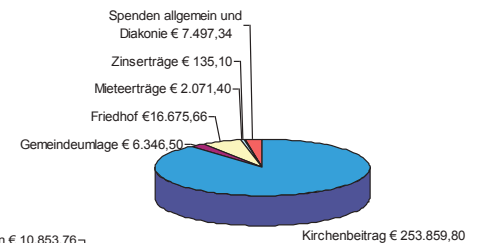
**Mittwoch, 30. April 2014**

## Ein herzliches „DANK“ für ihren Kirchenbeitrag!

Der Kirchenbeitrag ist ein spürbares „Ja“ zur gemeinsamen Verantwortung und Solidarität in unserer Kirche. Daher sagen wir zuerst allen einen herzlichen DANK, die regelmäßig ihren Kirchenbeitrag zahlen, durch den viel Gutes erst möglich wird!

In einer Gemeinschaft wie der Kirche ist es fair, die finanziellen Lasten gemeinsam zu tragen. Deshalb gilt: von niemandem darf dabei Unzumutbares verlangt werden, aber es können auch nicht nur einige wenige alles zahlen ... Grundlage für die Berechnung des Kirchenbeitrags (für alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet und ihren Hauptwohnsitz auf dem Gebiet der Pfarrgemeinde Bregenz haben und berufstätig sind) ist die Höhe des Einkommens - unter Berücksichtigung der familiären Situation und etwaiger außergewöhnlicher Belastungen. Dabei kann ein angemessener Kirchenbeitrag nur dann ermittelt werden, wenn das Einkommen und etwaige Belastungen offen gelegt, d.h. nachgewiesen werden. Kirchenbeiträge, die durch Schätzungen ermittelt werden, können zu hoch oder zu niedrig ausfallen.

Der Kirchenbeitragstarif beträgt 1,5% Ihres Einkommens, abzüglich eines allgemeinen Absetzbetrags von 44 Euro. Bei AlleinverdienerInnen wird vom Einkommen zusätzlich ein Absetzbetrag von 1.000 Euro abgezogen, außerdem für jedes Kind, für das Kinderbeihilfe gewährt wird, zusätzlich jeweils 1.450 Euro. Beim Finanzamt können seit dem Jahr 2012 400 Euro Kirchenbeitrag pro Jahr abgesetzt werden. Die Gemeindeumlage



### Aufteilung von Einnahmen (oben) und Ausgaben (unten) unserer Pfarrgemeinde im Jahr 2013.

ge (derzeit 5%) wird ausschließlich für Belange der eigenen Pfarrgemeinde verwendet.

Im Vorjahr haben 1.573 Gemeindemitglieder ihren Kirchenbeitrag geleistet und insgesamt 253.859,80 Euro einbezahlt. Das entspricht einem durchschnittlichen Kirchenbeitrag von 161,38 Euro pro Person. Davon gehen 119.184 Euro (knapp 47%) als Unterstützung an die Gesamtkirche, die davon alle gesamtkirchlichen Aufwendungen bezahlt (u.a. die Gehälter der PfarrerInnen).

Die verbliebenen 134.675,80 Euro werden zur Abdeckung der wichtigsten "Grundkosten" in unserer Pfarrgemeinde verwendet (u.a. Gehälter der MitarbeiterInnen, Gemeindearbeit, Betriebskosten, Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten, Darlehensrückzahlung).

### Das Wichtigste ist unbezahlbar!

Viele Aufgaben unserer Gemeinde können nur erfüllt werden, weil viele Menschen zusätzlich zu ihrem Beitrag freiwillig spenden, z.B. bei den Gottesdiensten, und/oder ihre Ideen und ihre Arbeitskraft unentgeltlich einbringen. Viele Leistungen der Kirche sind finanziell auch gar nicht messbar. Niemand kann in Euro ausdrücken, welchen Nutzen das Vermitteln von Lebenssinn und das Motivieren zu sozialem Handeln in unserer Gesellschaft bringen.

*Manuela Sicher, Ralf Stoffers*

### Ihre Ansprechperson

Im März werden wieder die errechneten oder geschätzten (je nachdem, ob Sie Ihr Einkommen bekanntgegeben haben) Kirchenbeitragsvorschreibungen ausgeschickt werden. Sollten Sie Fragen dazu haben, steht Ihnen Frau **Manuela SICHER** unter der Telefonnummer (05574) 42396 bzw. unter [evang.kb@aon.at](mailto:evang.kb@aon.at) am Montag von 8 - 11 Uhr sowie am Donnerstag von 15 - 17 Uhr gerne zur Verfügung.



Foto: privat

## Feste Steine, lebendiger Glaube - im Gespräch mit Heidi und Kurt Denzler

Gemeinsam erreichten Heidi und Kurt Denzler vor Weihnachten das Kirchenjubiläumsalter von 150 Jahren. Im Gespräch mit ihnen ist aber von Alter wenig zu spüren. Mit Vergnügen blicken sie auf ein erfülltes Leben zurück und erwarten das noch vor ihnen liegende mit Optimismus – bis auf die kleine Einschränkung, „hetzen lassen wir uns nicht mehr.“ Beide 1938 geboren, hatten sie unterschiedliche Zugänge zur Kirche, die sie, als ob füreinander bestimmt, zueinander führten.



**Heidi und Kurt Denzler sind gemeinsam gleich alt wie unsere Kreuzkirche - 150 Jahre. Das Alter merkt man ihnen aber nicht an - aktiv sein hält sie jung.**

Heidi wuchs bis Kriegsende in Bregenz auf, musste 1945 aber mit ihren Eltern nach Lustenau übersiedeln, weil die Franzosen für neun Jahre ihr Haus übernahmen. An den Besuch der Hauswirtschaftsschule Marienberg erinnert sie sich gerne, denn als Evangelische hatte sie in der katholischen Schule keine Konflikte. „Man akzeptierte mich, weil ich meine Religion ernst nahm.“ Behaupten musste sie sich gegen ihren Vater, „der von meiner Absicht, in Wien die Evangelische Frauenschule für kirchlichen und sozialen Dienst zu besuchen, überhaupt nicht begeistert war.“ Sie zog das durch und arbeitete dann als Gemeindegewerkschaftsleiterin, „damals noch mit blauem Kleid, weißem Kragen und Haube.“ Nebenbei war sie in der Jungmannschaft des Alpenvereins aktiv. Die schönen Kontakte von damals pflegt sie noch heute. „Ich hatte eine tolle Jugend“, berichtet der in Winterthur

geborene Kurt. Beigetragen dazu hat die Gemeinschaft „Junge Kirche“, in der er feine Kameraden fand, mit denen er auch „intensiv diskutieren konnte.“ In der Folge leitete er sogar die Gruppe, „das hat mich an die evangelische Kirche gebunden.“ Nach der Ausbildung zum Bauingenieur absolvierte Kurt die Rekrutenschule und brachte es im Laufe der Reservistenjahre bis zum Hauptmann.

1964 beteiligte er sich im Wallis an einem ökumenischen Arbeitslager, zu dem junge Leute aller christlichen Konfessionen eingeladen waren. Wie es der Zufall wollte, interessierte sich auch Heidi dafür. Von da an wurde aus den beiden Lebenswegen ein gemeinsamer. Für beide war es die erste Liebe. „Wir wussten bald, das haut hin.“ Die Hochzeit feierten sie im Sommer 1965 in Nepal, wo Kurt im Christlichen Hilfswerk für außereuropäische Gebiete – später hieß das Helvetas – seine Kenntnisse als Baufachmann einbrachte. „Wir hatten ein sehr einfaches Leben dort und trotzdem eine wunderbare Zeit“, bestätigen Heidi und Kurt. Der älteste Sohn wurde hier geboren.

Kaum zurück in Kurts Elternhaus in Winterthur, bekam die Kirche Wind davon, und schon war er neben strengem Beruf ehrenamtlich Leiter der Baukommission. Heidi absolvierte einen Theologiekurs und gab neben ihrer Rolle als Hausfrau und Mutter dreier Kinder einige Stunden Religionsunterricht. Mit Antritt der Pension im Jahr 2000 zogen beide ins Elternhaus nach Bregenz. Die früheren Alpenvereinskontakte und der Eintritt Heidis in die Kontaktgruppe erleichterten das Wiedereinleben. Bald kooptierte Pfarrer Olschbaur Kurt in das Presbyterium, wo er nach wie vor in allen Bau- und Reiseangelegenheiten wertvolle Ehrenarbeit leistet. Genauso wie im Alpenverein, wo er als Wege- und Hüttenwart im Schesaplanagebiet tätig ist. Heidis legendäre Kuchen sind bei kirchlichen Anlässen sehr geschätzt, „nicht zu vergessen die Schinkenkipferln“, lacht sie.

„Wir werden es jetzt etwas langsamer angehen“, meinen Heidi und Kurt. Dass sie die Hände total in den Schoß legen, nimmt ihnen aber niemand ab.

*Text und Foto: Hermann Thüringer*

## 35 Jahre - Kontaktrunde feiert in Freiburg und im Elsass



**Der Schwarzwald war das Ausflugsziel der Kontaktrunde zu ihrem Festausflug.**

Fotos: Evi Vonmetz

28 Kontaktrundlerinnen – sogar aus Wien und Kiel waren sie angereist – fuhren am 13. Dezember 2013 per Bus durch einen teils verschneiten Schwarzwald nach Freiburg. Bei Minusgraden hatten wir eine Stadtführung mit Münster-Besichtigung. Die hübsche Altstadt – obwohl vorwiegend katholisch - war mit vielen roten Herrenhuter Sternen geschmückt. Weiter ging es zu einem ganz besonderen Weihnachtsmarkt auf Schloss Bollschweil. In den Remisen und Höfen präsentierten sich KunsthandwerkerInnen aller Art. Solch ein Angebot an wunderschönen Dingen sahen wir lange nicht. Es wurden eifrig Weihnachtsmitbringsel erstanden. Im Hotel in Schallstadt wurden wir abends mit einem feinen Schwarzwald-Buffer verwöhnt.

Am nächsten Morgen ging's zur elsässischen Weinstraße. Im weihnachtlich herausgeputzten Kaysersberg bekamen wir von einer originellen älteren Führerin viele Anekdoten über das reizvolle Städtchen (Albert Schweitzers Geburtsort) zu hören, es war einfach köstlich. Um die Mittagszeit bummelten wir bei Sonnenschein mit Tausenden anderer Besucher durch das berühmte Riquewihir. Auch hier ein Haus schöner als das andere dekoriert. Aber irgendwann will einen auch der hübscheste Weihnachtsmarkt nicht mehr so richtig ansprechen. In Ribeauville herrschte zwar noch ein mittelalterliches Treiben im ganzen Ort, doch wir waren froh,

dem ganzen Trubel entfliehen zu können. Da war dann die Abendstunde auf dem Batzenberg, dem größten zusammenhängenden Weinbaugebiet Badens, ein wohlthuender Ausgleich. Mit einem Glas Glühwein versammelten wir uns um das wärmende Lagerfeuer, sangen altbekannte Lieder mit dem Blick rechts und links auf die funkelnden Lichter der kleinen Ortschaften. Im Hotel gab es ein fünfgängiges Adventmenü mit der Überraschung, dass als Dessert „Schwarzwälder Torte“ vor unseren Augen vom Zuckerbäcker und einer Gehilfin aus unserer Gruppe angefertigt wurde. Das war ein Hallo und wunderbarer Genuss. So gestärkt wechselten wir in den Weinkeller, wo uns eine Modenschau vom Allerfeinsten geboten wurde. Unglaublich die verborgenen Talente wie auch die Requisiten dieser KontaktlerInnen. Es blieb kein Auge trocken.



**Mit Uli als Moderatorin modelten uns Renate, Burgi und Maria die vergangenen Jahrzehnte um die Ohren.**

Müde schlichen wir Sonntagmorgen in den Bus, verließen den Schwarzwald und fanden uns auf der malerischen Burg Hohenzollern zur Führung ein. Von außen sehr imposant waren auch die verschiedenen Räumlichkeiten faszinierend. Obwohl nie bewohnt, repräsentiert die Burg einen großen Teil der deutschen Geschichte.

Auf der Heimfahrt unterhielten uns noch Brigitte, Florence, Margreet, Renate und Uli mit Gesang, Geschichten und Quiz. Danke ihnen allen, aber ein ganz großes Dankeschön an unsere „Reiseleiterin“ Eva. (Sabine Thüringer)

# Fasten macht stark!

Als Johannes seinen Freund Jesus tauft, leuchtet der Himmel: Gott segnet Jesus. Er hat etwas Besonderes mit ihm vor. Da braucht Jesus einen klaren Kopf: Er beschließt, für 40 Tage in die Wüste zu



gehen und zu fasten. Nur ein paar Tiere sind bei ihm. Er isst

nichts, denkt nur nach und spricht mit Gott. Das Fasten macht ihn klar und sicher. Das ist gut so, denn eine böse Stimme will ihn austricksen und ihn überreden, Gottes Kraft für seinen eigenen Nutzen zu missbrauchen. Aber Jesus bleibt stark und widersteht der bösen Stimme.



Jetzt ist Jesus voller Mut. Er zieht los, um Gottes Plan zu erfüllen und das neue Leben zu verkündigen. Er begeistert viele Leute. Sie kommen und hören ihm zu: „Glaubt an die gute Nachricht! Jetzt beginnt Gottes Reich!“

Nach Matthäus 4 und Lukas 4



## Ein Mann fasst Mut

Josef von Arimathäa überrascht sich selbst. Er gehört eigentlich zu den Ratsherren, die Jesus verfolgt haben. Aber er ist nicht ihrer Meinung. Ja er ist sogar ein Anhänger Jesu – aber nur heimlich, weil er Angst hat. In der Nacht, als Jesus gekreuzigt wird, entscheidet er sich endlich, offen zu Jesus zu stehen. Er geht sogar zum Statthalter Pilatus und bittet ihn um Erlaubnis, Jesus begraben zu dürfen. Josef von Arimathäa nimmt Jesus vom Kreuz ab. Gemeinsam mit einem Freund wickelt er ihn in Leinen und bringt ihn in eine Grabhöhle. Von jetzt an wird er seine Liebe für Jesus nicht mehr verbergen! Lies nach im Neuen Testament: Johannes 19,38–42

## MINA & Freunde



## BASTELECKE

von Christian Badel

Was du brauchst:  
Ausgeblasene Eier  
Wolle, bunte Bänder  
Pinsel und Farbe, Kleber.



So wird's gemacht:

1. Wollfäden in gleicher Länge abschneiden und als Frisur zusammenbinden oder auch wirr zusammenkleben.
2. Die Frisur auf die Spitze des Eies kleben.
3. Auf die Eier mit dem Pinsel lustige Gesichter malen.

4. Besonders schön sieht es aus, wenn eine ganze Familie unterschiedlich aussehender Eierköpfe entsteht.

Die Eierköpfe können dann z.B. in einem Blumentopf versteckt werden.



Die Blumen wachsen Max über den Kopf. Welche Blume wächst aus welchem Topf?

Lösung: weiß - Topf 4, blau - Topf 3, rot - Topf 2, orange - Topf 1

MONATSSPRUCH  
MÄRZ 2014

Jesus Christus  
spricht: Daran  
werden alle erkennen,  
dass ihr meine Jünger  
seid: **wenn ihr  
einander liebt.**

JOHANNES 13,35

## Fasten

Sich unterbrechen  
im alltäglichen Einerlei,  
eingespielte Gewohnheiten ablegen  
wie einen verschlissenen Mantel.

Aussteigen aus dem  
„Das war schon immer so“,  
alte Denkmuster überprüfen,  
ob sie noch taugen.

Frei werden, Neues einlassen  
in Herz und Hirn.

Das Unmögliche für möglich halten  
und dem Himmel die Türen öffnen.

*Tina Willms*

## Im März

*Ich wünsche dir den Mut,  
den Boden hinter dir zu lassen,  
in den du sorgsam die Saat  
hineingelegt hast.*

*Was ausreichend beackert ist,  
darfst du dem anvertrauen,  
der das Wachsen bewirkt.*

*Er wird das Werk deiner Hände  
freundlich anschauen  
und es segnen  
mit seiner Kraft.*

*Tina Willms*



Foto: Lotz

MONATSSPRUCH  
APRIL 2014

Traurigkeit  
Eure Traurigkeit  
soll in Freude  
verwandelt werden.  
Freude

JOHANNES 16,20

Wie soll das gehen? Ich kann viele Erfahrungen erzählen, die voller Trauer sind. Aber wo ist in solchen Situationen die Freude? Fragen drängen sich angesichts dieses Bibeltextes auf. Aber nicht ich selbst bin der Mittelpunkt, sondern Jesus und seine Jünger damals vor Jesu Kreuzigung.

Das Einzige, was uns mit den Jüngern kurz vor Karfreitag und Ostern verbindet: Wir verstehen nicht, was Jesus sagt, was er meint. Jesus redet von seinem Tod und seiner Auferstehung, und ich denke an meine Schmerzen und meine Lebensfreude. Passion und Ostern sind schwer zu begreifen. Da bin ich den Jüngern nahe, auch mit dem Erstaunen der Fragenden: Brannte in uns nicht das Herz, als Jesus mit uns redete? Also suche ich solche erstaunlichen Momente, in denen ich mich bei Gott wiederfinde. Da erlebe ich, was Freude in Gottes Sinn ist. Dann kann auch meine Trauer mich nicht niederdrücken und Freude kann wieder ins Leben einziehen. Carmen Jäger



Bild: Leonardo da Vinci

## Gründonnerstag: Petrus

Ich hab es mir gleich gedacht mit Judas. „Aber ich“, hab ich gedacht, „ich verrate den Herrn nicht!“ Und dann, in Gezemanah da hab ich nicht einmal meine Augen offen halten können. Jesus in dieser Stunde, in dieser Verzweiflung, alleine lassen! Aber zumindest in den Hof des Kaiphas wollte ich noch mitgehen, nein, ich lasse den Meister nicht alleine. Und dann habe ich es doch nicht geschafft, mich zu ihm zu bekennen - dreimal verleugnet! Ich habe ihn genauso verraten wie Judas. Ich bin ein Versager! (gs)



## Unter dem Kreuz

Als Jesus stirbt, so erzählt das Johannesevangelium, sieht er unter dem Kreuz seine Mutter und den liebsten seiner Jünger stehen. Und er überträgt den beiden Verantwortung füreinander: „Frau, siehe, dein Sohn!“, sagt er zu seiner Mutter und zu dem Jünger: „Siehe, deine Mutter!“

Jesus schafft neue Zugehörigkeiten, eine andere Form der Familie. Er verbindet uns miteinander: Ihr Menschen sollt einander nicht egal sein. Ihr sollt in schweren Zeiten füreinander da sein und einander tragen. Damit niemand in seinem Unglück allein bleibt.

Tina Willms

Foto: Nähtler



## Ostersonntag: Maria Magdalena

Die letzten Tage waren schrecklich, ein Albtraum. Ich habe keinen Schlaf gefunden und immer gehofft, dass ich aufwache und es ist nicht wahr. Verzweifelt war ich heute Früh, wie ich zum Grab hinaus bin. „Ach wär ich nur selber tot!“ Und dann diese komische Frage „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“. Aber jetzt ist meine Verwirrung der Sicherheit gewichen: Jesus hat den Tod überwunden, er lebt! Ich hätte nicht gedacht, dass ich wieder so froh sein kann!

(gs)



Bild: Leonardo da Vinci



Grafik: Pfeffer

## Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

*Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1-8*



## Selber denken! 7 Wochen ohne falsche Gewissheiten

Fast drei Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche. Seit 31 Jahren lädt die Aktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. „7 Wochen Ohne“ - das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder zu entdecken, worauf es ankommt.

Das Motto der Fastenaktion 2014 klingt so selbstverständlich, erweist sich aber in der Praxis als Herausforderung. Denn wenn wir uns in der Fastenzeit darin üben wollen, geht es nicht um sieben Wochen Vernunfttherrschaft. Es kann, im Gegenteil, ganz schön

unvernünftig sein, selber zu denken.

Das Bild vom „Denken ohne Geländer“ hat Hannah Arendt geprägt. Es kann nämlich durchaus gefährlich sein, Denkverbote zu ignorieren und den Chef auf einen Fehler hinzuweisen. Mut braucht es auch, Gewohnheiten und Traditionen infrage zu stellen - im Job, in der Familie oder in der Kirche. Das Geländer vermeintlicher Gewissheiten, kritisch geprüft, erweist sich gelegentlich als morsch - und verzichtbar. Das können wir riskieren, weil wir uns auch freihändig gehalten wissen dürfen: Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!, ruft Paulus seinen Gemeinden zu (Galater 5,1).

In dieser Freiheit können sich nicht nur neue Denkräume öffnen, sondern auch Spielraum für Worte und Taten.

## Ein Erneuerer des Christentums - 450. Todestag von Johannes Calvin

„Es ist nirgendwo untersagt, zu lachen und sich zu sättigen, am Klang der Musik sich zu erfreuen oder Wein zu trinken.“ Ausgerechnet in der Glaubenslehre von Johannes Calvin finden sich diese lebensfrohen Worte. Dies mag eine Überraschung für diejenigen sein, die den Calvinismus als eine puritanische Glaubensrichtung kennengelernt haben, in der die „Kirchenzucht“ groß geschrieben wird. „Die Disziplin bewirkt, dass die Glieder des Leibes - jedes an seinem Platz - untereinander verbunden werden.“ Dem dienen auch die vier kirchlichen Ämter: Die Pfarrer für die Predigt und Seelsorge, die Doktoren für den Unterricht, die Diakone für die Armenpflege und die Ältesten für die Gemeindeleitung.

Rund 80 Millionen Christen weltweit gehören heute den reformierten Kirchen an, die sich an Calvins Lehren orientieren. Darüber hinaus gelten seine Vorstellungen von der Machtaufteilung innerhalb der Gemeinde als Vorstufe zur modernen demokratischen Gewaltenteilung.

Johannes Calvin studierte zunächst Theologie und dann Rechtswissenschaften. Ernste Zweifel an der katholischen Kirche kamen bei ihm auf, als sein Vater,



**Johannes Calvin wurde am 10. Juli 1509 in Nordfrankreich geboren** Foto: epd

ein bischöflicher Verwaltungsbeamter, starb und ihm ein kirchliches Begräbnis verweigert wurde, weil er mit einem Kirchenbann belegt war. Calvin begegnete Anhängern von Martin Luther: „Wie durch einen plötzlichen Lichtstrahl erkannte ich, in welchem Abgrund von Irrtümern ich mich befunden hatte.“

Da in Frankreich ein feindliches Klima gegenüber der Reformation herrschte, musste Calvin nach Genf fliehen. Calvins letzte Lebensjahre waren von vielen Krankheiten überschattet, die den Arbeitssüchtigen immer mehr niederdrückten. Am 27. Mai 1564 starb er im Alter von 54 Jahren. Auf eigenen Wunsch wurde seine Grabstelle nicht gekennzeichnet. Er hatte nicht die eigene, sondern Gottes Ehre gesucht. Reinhard Ellsel

## Nie wieder Krieg! ... 1914 ... 1934 ... 1939 ... Nie wieder Krieg!

Seit fast 70 Jahren leben wir in Mitteleuropa im Frieden. Das ist ein knappes Menschenleben und so wissen es die meisten gar nicht mehr, dass es auch ganz anders sein kann. Darum ist es auch besonders wichtig, wenn wir uns im Jahr 2014 an drei Kriege erinnern, die unser Land erschüttert haben: vor 100 Jahren brach der Erste Weltkrieg aus, 20 Jahre später der Bürgerkrieg in Österreich und vor 75 Jahren nahm dann der Zweite Weltkrieg seinen Anfang.

### Der Erste Weltkrieg

Wenige Wochen nach dem Attentat in Sarajewo auf den österreichischen Thronfolger erklärte Österreich Serbien den Krieg. Was wie ein lokaler Konflikt begann, breitete sich in wenigen Tagen zum Flächenbrand aus und riss insgesamt 40 Staaten in den Krieg. Ausgehend von Europa wurden nach und nach alle Kontinente erfasst. Insgesamt kämpften in den kommenden vier Jahren 70 Millionen Menschen an allen Kriegsschauplätzen, von ihnen starben etwa 10 Millionen, 20 Millionen Soldaten wurden verletzt.

Auch die Zivilbevölkerung war dramatisch betroffen: man schätzt etwa 7 Millionen Tote und Not, Hunger und Elend bei Kriegswitwen und -waisen.

Der Krieg wurde in einer bis dahin nicht gekannten Grausamkeit geführt. Im „Grabenkrieg“ wurde mit äußerster Härte, mit unwahrscheinlichen psychischen Belastungen für die Soldaten, um jeden Zentimeter Land gekämpft. Allein in der Schlacht um Verdun starben in 10 Monaten 700.000 Menschen.



Die beiden Weltkriege brachten unbeschreibliches Leid für Millionen Menschen, für Soldaten und für Zivilisten. Links: Britische Soldaten im Schützengraben bei Somme (Frankreich), Juli 1916. Rechts: Flüchtlinge auf einem Schiff bei Königsberg (heute Kaliningrad, Russland), 1945

Quelle: Deutsches Bundesarchiv

Aus dem Krieg kamen Menschen zurück, die an ihren Verletzungen und ihrer Traumatisierung noch jahrelang, zum Teil ein Leben lang leiden mussten. Seine Erlebnisse im und nach dem Ersten Weltkrieg hat der Schriftsteller Erick Maria Remarque in seinen Romanen „Im Westen nichts Neues“ und „Der Weg zurück“ verarbeitet.

### Bürgerkrieg in Österreich

In den 30-er Jahren des 20. Jahrhunderts spitzte sich der Konflikt zwischen den Parteien mehr und mehr zu und führte vor 80 Jahren, im Februar 1934, zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen den paramilitärischen Organisationen „Heimwehr“ und „Schutzbund“. In dem folgenden, 4 Tage langen Bürgerkrieg starben bis zu 1000 Menschen. In weiterer Folge schaltete Engelbert Dollfuß die Opposition aus und errichtete die Diktatur des Austrofaschismus.

### Vor 75 Jahren begann der Zweite Weltkrieg

Auslöser für den Zweiten Weltkrieg war das Expansionsstreben des nationalsozialistischen Deutschlands, die Hintergründe sind aber auch in nicht aufgearbeiteten Konflikten in Folge des Ersten Weltkriegs zu suchen. Dieser bisher größte und schrecklichste Krieg forderte 60 bis 70 Millionen Tote und wurde mit unmenschlicher Grausamkeit geführt. Furchtbarer „Höhepunkt“ war der Abwurf von zwei Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki mit ungefähr 220.000 zivilen Todesopfern.

### Haben wir gelernt?

„Nie wieder Krieg!“ - diese Apelle verhallen leider ungehört. Auch wenn wir in Mitteleuropa in Frieden leben, sind bewaffnete Konflikte weltweit an der Tagesordnung. Noch immer sterben täglich Tausende an direkter Waffengewalt oder in der Folge von Kriegen an Hunger und Seuchen.

Und wir in der „westlichen“ Welt sind nicht unbeteiligt: viele dieser Kriege werden um Ressourcen geführt, die wir im Übermaß verbrauchen, und werden mit Waffen geführt, die von uns exportiert werden. (gs)

## Wasserströme in der Wüste - Weltgebetstag am 7. März 2014

Sonnenaufgang über dem Niltal, Bauern, die wie in biblischen Zeiten ihre Felder bebauen, Ochsen an Schöpfrädern: So habe ich 1979 Ägypten kennen gelernt. Ich bin auch freundlichen Leuten begegnet, die interessiert sind, Menschen aus anderen Kulturen kennenzulernen. Ich habe auch viele Moslems getroffen, die den koptischen Christen gegenüber voller Respekt waren.

### Ägyptischer Frühling

Seit drei Jahren kämpfen nun diese Menschen für ihre Freiheit, für ein gerechtes politisches System. Die meisten von ihnen wollen den gewaltfreien Weg gehen und geraten immer wieder zwischen die Fronten von Militär und Moslemextremisten. Es ist wichtig für Ägyptens Gesellschaft, dass Christen und Muslime, Liberale und Konservative, Arme und Reiche, Frauen und Männer gemeinsam protestieren.

### Die Weltgebetstags-Liturgie

Gerade in dieser Zeit haben die ägyptischen Frauen ihre Weltgebetstags-Liturgie für den Weltgebetstag am 7. März 2014 vorbereitet. Es ist eine bewegende und beeindruckende Liturgie entstanden. Wie ein kleiner Strom, der in der Wüste zu fließen beginnt, widerspiegeln auch Wortmeldungen der VertreterInnen christlicher Kirchen aus Ägypten die tiefe Quelle unseres Glaubens und ermutigen uns, an der Hoffnung festzuhalten, dass „viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten das Gesicht der Welt (Ägyptens) verändern können“. Viele kleine Bäche, die zusammenfließen, entwickeln sich zu Strömen, die selbst eine Wüste erfrischen und neu beleben können. Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste! (Jesaja 41,18ff.)

Am Beispiel Begegnung der samaritanischen Frau mit Jesus am Jakobsbrunnen zeigen die christlichen Frauen aus Ägypten in „ihrer“ Liturgie auf, dass es (lebens) notwendig ist, Grenzen zu überwinden, um zu den Strömen lebendigen Wassers zu kommen, und sie ver-



Das Bild „Wasserströme in der Wüste“ wurde von der ägyptischen Künstlerin Souad Abdelrasoul gestaltet. © WGT e.V.

trauen auf die erfrischende und belebende Kraft aus dem Glauben, aus der Spiritualität und der ökumenischen Gemeinschaft.

### Schulbildung für Mädchen aus Haggana

Der Weltgebetstag Österreich unterstützt mit der Kollekte ein Schulprojekt im Armenviertel Haggana (Kairo). Kinderarbeit ist dort recht häufig, der Zugang zu Schulbildung ist aus finanziellen Gründen nicht für alle gesichert. In diesem aktuellen Projekt stehen die Mädchen im Mittelpunkt, da sie im spezifischen Kontext des Nahen Ostens fast immer benachteiligt bzw. auf verschiedenste Weise diskriminiert werden und deshalb einer besonderen Förderung bedürfen. (gs)

### WELTGEBETSTAGS-GOTTESDIENSTE

Freitag, 7. März 2014

19:30 Kreuzkirche am Ölrain, Bregenz

19:30 Pfarrkirche St. Martin, Hörbranz

Weitere Gottesdienste siehe [www.weltgebetstag.at](http://www.weltgebetstag.at)

## Konzerte

**KONZERT DER STADTMUSIK BREGENZ** (Kreuzkirche am Ölrain)

**Sonntag, 13. April 2014, 18:00**

Musikalischen Leitung: Kapellmeister Karl Fend; ausgewählte sakrale und weltliche Musikstücke von J.B. Lully, R. Finn, J. de Haan, J. Curnow, R. Ares, M. Magne, A.L. Webber u.a.



Das Festkonzert findet anlässlich zweier Jubiläen statt; neben dem 150-Jahr Jubiläum der Kreuzkirche feiert auch der Vorarlberger Blasmusikverband in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag.

Eintritt: 10 € Abendkassa (8 € Vorverkauf - bei Firmen Sautter, Tschirnich Moden, Andres Getränke - Bregenz)

**„VATER, VERGIB IHNEN ...“** (Kreuzkirche am Ölrain)

**Freitag, 18. April 2014, 19:00**

Orgelmusik, geistliche Gesänge und Texte zum Karfreitag mit dem Vorarlberger Madrigalchor, Helmut Binder (Orgel) u. Pfr. Ralf Stoffers (Texte). Werke von H. Schütz, J.S. Bach, A. Bruckner, I. Karpati (Uraufführung) u.a.  
Eintritt Abendkassa 12 €, Vorverkauf 10 €, ermäßigt 6 €

**AN GOTT ZWEIFELN, AN BACH GLAUBEN**

Kreuzkirche am Ölrain

**Mittwoch, 14. Mai 2014, 19:00**

Johann Sebastian Bach und seine Erben. Ein literarisch-musikalisches Programm von und mit Antje Schneider, Martin Schneider, Gabriele Müller (Berlin)

**MUSIK DER REFORMATION - VON LUTHER BIS BACH**

Kreuzkirche am Ölrain

**Donnerstag, 22. Mai 2014, 19:00**

Konzert der Musikschule Bregenz

Eine Delegation der Musikschule Bregenz wird auch am Sonntag vor dem Konzert, am 18. Mai 2014, um 9:30 den Gottesdienst in der Kreuzkirche mitgestalten.

## Gottesdienste

**PREDIGTREIHE „FESTE STEINE, LEBENDIGER GLAUBE“**

Kreuzkirche am Ölrain

**Sonntag, 16. März 2014, 9:30**

Gastpredigerin Pfr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Barbara Wedam (Feldkirch)  
Ensemble vocale neuburg (Koblach)

**Sonntag, 13. April 2014, 9:30**

Gastpredigerin Pfarramt kand. Mag.<sup>a</sup> Reka Juhasz (Wien)  
Ensemble Kontrapunkt (Dornbirn)

**FESTGOTTESDIENST 150 JAHRE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN**

Kreuzkirche am Ölrain

**Sonntag, 11. Mai 2014, 9:30**

Festprediger LSI Mag. Thomas Hennefeld (Wien)  
Saxos-Quartett und Laguzzen (Vorarlb.)  
Anschl. Bewirtung und Ausstellung „150 Jahre Kreuzkirche“

## Vorträge & Ausstellung

**EUROPA EINE SEELE GEBEN - BEITRAG UND AUFTRAG DER KIRCHEN IM ZUSAMMENWACHSENDEN EUROPA** (Gemeindesaal)

**Freitag, 25. April 2014, 19:30**

Vortrag von Dr. Klaus Hoffmann (Gelsenkirchen) über politische, theologische, gesellschaftliche und kulturelle Elemente Europas. Eintritt frei (willige Spende)

**FESTVORTRAG VON PFR. I. R. MAG. W. OLSCHBAUR:**

**GESCHICHTE DER KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN**

**Donnerstag, 8. Mai 2014, 19:00**

Am 150. Jahrestag der Einweihung der Evangelischen Kreuzkirche am Ölrain am 8. Mai 1864 wird Pfr. i. R. Mag. W. Olschbaur zur Geschichte der Kreuzkirche berichten. Mitgestaltung Singkreis der Pfarrgemeinde .

Im Anschluss:

**AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: 150 JAHRE KREUZKIRCHE**

Die Ausstellung kann bis 23.11.2014 jeweils nach den Gottesdiensten und nach tel. Anmeldung im Pfarramt besichtigt werden.

## Veranstaltungen

**BODENSEE-KIRCHENTAG** (St. Gallen, Schweiz)

**Freitag, 16. Mai 2014, ab 19:30 bis**

**Sonntag, 18. Mai 2014, ca. 15:00**



Wer über das Meer schauen kann, der sieht Weite, einen endlosen Horizont und neue Herausforderungen. Und von St. Gallen aus kann man eben über den Bodensee den Blick wandern lassen und sieht mehr als nur den Alltag vor Augen. Und gerade wir als Kirchen wollen auch einen genauen Blick darauf werfen, wo unser Glaube in unserer heutigen Gesellschaft etwas beitragen kann, wo er nötig ist und wo er eben manchmal mehr sieht, als es der Alltag sonst zulässt.

Lassen Sie uns gemeinsam erleben, was es heißen kann, mehr zu sehen, wenn wir miteinander diskutieren und einander zuhören, wenn wir miteinander beten und feiern, wenn wir miteinander singen und musizieren, wenn wir aufeinander hören und einander kennenlernen.

Am **Samstag, 17. Mai 2014**, fahren wir gemeinsam mit der Bahn zum Bodensee-Kirchentag nach St. Gallen.

**Treffpunkt:** Bahnhof Bregenz, Bahnhofshalle, um 8:35 (Abfahrt 8:49); Ankunft St. Gallen 9:34.

**Rückfahrt** ab St. Gallen 18:26, Ankunft Bregenz 19:10. Wer früher oder später zurück fahren möchte: es gibt Züge bis 23:26 im Stundentakt!

Bitte beachten Sie auch den beiliegenden Programmflyer zum Bodensee-Kirchentag und im Internet <http://www.bodensee-kirchentag.ch/>.

## Veranstaltungen

**KONTAKTGRUPPE**

**Mittwoch, 5. März 2014, 13:45**

Vor dem Landhaus Bregenz

"Landhaus Live - Demokratie hautnah": Besuch einer Landtagssitzung, anschließend Infos und Kaffee im Landhaus.

**Donnerstag, 10. April 2014, 9:30**

Kiosk Wochehafen, Bregenz

Botanische Wanderung mit Burgi Schallenmüller und Johanna Fritsch. Bei Schlechtwetter wird auf den 17. April 2014 verschoben.

**Donnerstag, 24. April 2014, 19:00**

Jodok Fink Straße 3, Bregenz

Geburtstagsfeier bei Renate Germ mit Überraschungsprogramm.

**Donnerstag, 15. Mai 2014, 19:00** (Clubraum)

Kontaktabend mit offenem Programm. Infos bei Eva Vonmetz Tel. 05574/72839

**FRAUENKREIS** (Clubraum)

**Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00**

## KonfirmandInnen

**GRUPPENTREFFEN** (Gemeindesaal)

**Samstag, 1. März 2014, 9:30 - 14:00**

Passionszeit, Ostern

**Samstag, 29. März 2014, 9:30 - 14:00**

Besuch der Friedensräume Lindau

**Samstag, 26. April 2014, 9:30 - 14:00**

Taufe, Abendmahl

**Samstag, 10. Mai 2014, 9:30 - 14:00**

Gelebtes Christentum

**Samstag, 31. Mai 2014, 9:30 - 14:00**

Vorbereitung der Konfirmation

**Wir gratulieren herzlich zum ...**



**10. GEBURTSTAG:**

Malin Schultz, Schwarzenberg, 2.3.  
Isa Vigl, Unterlangenegg, 8.4.  
Alexander Posch, Schwarzach, 17.4.

10

**18. GEBURTSTAG:**

Amanda Doppelmayr, Lochau, 5.4.  
Samuel Kalb, Bregenz, 22.4.  
Catharina Martin, Hard, 23.4.  
Thomas Mackensen, Bregenz, 26.4.  
Antonia Preuss, Hard, 2.5.  
Young Cho Woo, Hard, 10.5.  
Fabian Springer, Lauterach, 14.5.

18

**70. GEBURTSTAG:**

Sabine Nenning, Bezau, 4.3.  
Ingeborg Purrucker, Bregenz, 18.3.  
Karin König, Lauterach, 21.3.  
Gisela Schmidt, Bregenz, 27.3.  
Christine Schifferl, Hörbranz, 14.4.  
Renate Germ, Bregenz, 21.4.  
Edith Rädler, Höchst, 1.5.  
Angelika Kaiser, Sulzberg, 2.5.  
Gustav Preuss, Bregenz, 14.5.  
Walter Maier, Wolfurt, 24.5.  
Richard Decker, Höchst, 27.5.

70

**80. GEBURTSTAG:**

Gisela Rau, Hard, 26.4.  
Helga Barnay, Schwarzach, 12.5.  
Waltraud Scharfetter, Bregenz, 23.5.

80

*Wir freuen uns, Ihnen zum Geburtstag gratulieren zu dürfen!  
Sollte für Sie die namentliche Nennung jedoch unerwünscht  
sein, teilen Sie uns das bitte mit (Anruf im Pfarramt genügt).*

**90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:**

90

Anna Wurian, Bregenz, 3.3. (90)  
Elfriede Frick, Höchst, 6.3. (90)  
Berta Rickmann, Hörbranz, 2.4. (90)  
Erika Jenni, Hörbranz, 6.4. (93)  
Lieselotte Burtscher, Lochau, 13.4. (91)  
Margarethe Zani, Hörbranz, 14.4. (90)  
Erika Giesinger, Hörbranz, 23.4. (92)  
Marianne Kvasznicza, Lauterach, 29.4. (93)  
Johanna Posmik, Gaissau, 7.5. (91)  
Marka Isele, Bregenz, 13.5. (94)  
Ida Stieger, Hörbranz, 13.5. (99)  
Herbert Benger, Bregenz, 15.5. (90)  
Ellen Moser, Lochau, 28.5. (91)

**Getauft wurde ...**






**Felix Ulmer**, Dornbirn




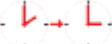











**In der Hoffnung auf die  
Auferstehung wurden  
bestattet ...**

**Annelie Jäntsch**, Lochau, Jg.1945  
**Hannelore Kacetyl**, Bregenz, Jg.1940  
**Sigrid Kindler**, Bregenz, Jg.1951  
**Michael Merlo**, Innsbruck, Jg.1963  
**Gertraud Huter**, Bregenz, Jg.1928  
**Ing. Volker Puymann**, München, Jg.1942  
**Fritz Thannheimer**, Bregenz, Jg.1935  
**Erich Bohmwetsch**, Lochau, Jg.1927  
**Jacob Schwarz**, Hard, Jg.1925  
**Margot Lais**, Hard, Jg.1931  
**Hilde Dörr**, Lindau, Jg.1927  
**Maria Vollmer**, Murrhardt, Jg.1920  
**Albert Riem**, Hard, Jg. 1927

**BREGENZ** - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN  
**HÖRBRANZ** - HAUPTSCHULE, LINDAUER STRASSE 57  
**DAMÜLS** - RÖMISCH-KATHOLISCHE PFARRKIRCHE

 .... Gottesdienst mit Abendmahl  
 .... mit besonderer musikalischer Gestaltung  
 .... speziell für Kinder bzw. Familien

02.03.2014	9:30	Bregenz	 (W. Olschbaur)
07.03.2014	<b>19:30</b>	Bregenz	Gottesdienst zum Weltgebetstag (siehe auch Seite 12)
09.03.2014	9:30	Bregenz	 Predigtreihe „Feste Steine, lebendiger Glaube“ (B. Wedam & R. Stoffers); Mitgestaltung Vocale Neuburg; anschließend Kirchenkaffee
16.03.2014	9:30	Bregenz	 Gottesdienst für Groß & Klein (R. Stoffers & Team) mit Taufe
23.03.2014	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur)
29.03.2014	<b>18:00</b>	<b>Hörbranz</b>	(R. Stoffers)
30.03.2014	9:30	Bregenz	(R. Stoffers) <b>Achtung: Sommerzeit!</b> 
06.04.2014	9:30	Bregenz	(H. Jaquemar)
13.04.2014	9:30 10:45	Bregenz	 Palmsonntag - Predigtreihe „Feste Steine, lebendiger Glaube“ (R. Juhasz & R. Stoffers); Mitgestaltung Ensemble Kontrapunkt; anschl. Kirchenkaffee  Krabbelgottesdienst mit Taufe
17.04.2014	<b>19:30</b>	Bregenz	 Gründonnerstag (R. Stoffers), Abendmahl nach Zwingli; anschl. Bewirtung
18.04.2014	9:30	Bregenz	 Karfreitag (R. Stoffers)
18.04.2014	<b>17:00</b>	<b>Damüls</b>	 Karfreitag (R. Stoffers)
20.04.2014	9:30	Bregenz	 Ostersonntag (R. Stoffers)
27.04.2014	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur)
04.05.2014	9:30	Bregenz	(H. Jaquemar)
11.05.2014	9:30	Bregenz	 Festgottesdienst 150 Jahre Kreuzkirche am Ölrain (LSI T. Hennefeld & R. Stoffers); Mitgestaltung Saxos-Quartett u. Laguzzen; anschließend Bewirtung  Gleichzeitig Kindergottesdienst
18.05.2014	9:30	Bregenz	 (S. Neumann)
25.05.2014	9:30	Bregenz	(R. Stoffers) Gottesdienst mit Taufen
01.06.2014	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur)

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

**P.b.b.**  
 Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz  
 Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.  
 Redaktion: S. Thüringer, D. Stenger, R. Stoffers, G. Sejkora  
 Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396  
 Hersteller: Druckhaus Gössler, Bezau - Dornbirn  
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Auflage: 2.400